KOSTENINFORMATION

Die **Kosten** für eine osteopathische Behandlung liegen bei **95 bis 110 Euro** pro Sitzung.

Die Rechnung wird nach dem Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH) gestellt. Hierbei wird der Rechnungssatz dem Gebührenverzeichnis entnommen und kann daher leicht variieren.

Bei möglicher Erstattung reichen Sie die Rechnung (und bei Bedarf das Rezept) bei Ihrer Krankenkasse ein.

Bei der Osteopathie handelt es sich in erster Linie um eine Selbstzahler-Leistung, welche vom Patienten vollständig zu bezahlen ist.

Manchmal übernehmen einige gesetzliche Krankenkassen unter gewissen Voraussetzungen einen Teil der Kosten für osteopathische Behandlungen. Ein ärztliches Rezept muss bei manchen Kassen dazu vorliegen.

Auch viele private Versicherungen, Beihilfen und Zusatzversicherungen beteiligen sich ganz oder anteilig an den Kosten einer osteopathischen Behandlung. Dies ist jedoch abhängig von den jeweiligen Satzungen/Vorschriften der Versicherungen und dem selbstgewählten Tarif.

Bitte erkundigen Sie sich vor der ersten Behandlung bei Ihrer Versicherung über die Voraussetzungen einer möglichen Kostenübernahme.

Unabhängig vom Erstattungsverhalten der gesetzlichen Krankenkassen, der privaten Versicherungen, Beihilfe oder Zusatzversicherungen ist die Rechnung vollständig vom Patienten zu begleichen.

Eine etwaige Differenz zwischen dem Erstattungsbetrag und des in der Rechnung gestellten Betrages ist in jedem Fall selbstständig vom Patienten zu tragen.

Viele Krankenkassen möchten wissen, welchen **Ausbildungsstand** der Therapeut hat:

Ich bin Heilpraktikerin, staatlich anerkannte Physiotherapeutin, B.Sc. in Physiotherapy und habe eine erfolgreich abgeschlossene 5-jährige Osteopathie-Ausbildung an der SKOM (**S**chule für **k**lassische **o**steopathische **M**edizin), nach BAO-Standard, mit den mindestens 1350 geforderten Unterrichtseinheiten, absolviert.

Zudem bin ich ordentliches Mitglied im BVO (Bundesverband Osteopathie e. V.).

Für die meisten Krankenkassen erfülle ich die Voraussetzungen einer möglichen Kostenerstattung (ohne Gewähr).

Ausfallhonorar

Versäumt der Patient einen fest vereinbarten Termin, so behalte ich es mir vor ein Ausfallhonorar in Höhe von 100% des für den Termin vereinbarten Betrages zu erheben.

Dies gilt nicht, wenn der Patient mindestens 24 Stunden vor dem vereinbarten Termin absagt.